



Friedel Böhse (von links), Landrat Jürgen Müller, Gül Kurt, Goliat Bicho und Leon Begemann gestalteten mit Wortbeiträgen die Gedenkveranstaltung am Grab von Heiko Ploeger auf dem Friedhof »Ewiger Friede-

den«. Vor 72 Jahren war der Herforder Sozialdemokrat und Gewerkschafter von den Nationalsozialisten in Dortmund hingerichtet worden.
Foto: Jana Budek

Für das Unrecht sensibilisieren

Gedenkveranstaltung zum 72. Todestag von Heiko Ploeger

■ Von Jana Budek

Herford (HK). »Ich hoffe, dass ein freieres Deutschland für euch entsteht«, schrieb der Herforder Heiko Ploeger in seinem Abschiedsbrief an seine Frau Henny. Wenige Stunden später wurde er am Abend des 15. September 1944 in Dortmund hingerichtet.

In Erinnerung an den Gewerkschafter und Sozialdemokraten veranstalteten der Deutsche Gewerkschaftsbund, »Arbeit & Leben« des Kreises Herford und das Kuratorium »Erinnern, Forschen, Gedenken« zu dessen 72. Todestag eine Gedenkveranstaltung an seinem Grab. Dies befindet sich, nach

der Umbettung seines Leichnams, seit dem 12. Januar 1946 auf dem Friedhof »Ewiger Frieden«. In Anwesenheit des Landrats Jürgen Müller legten Vertreter des Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Kreises und der Stadt Herford Kränze nieder. In seiner Gedenkrede hob Jürgen Müller den Mut und die Zivilcourage Heiko Ploegers hervor, dem ein Unrechtsurteil widerfahren ist – ein juristisch und menschlich fragwürdiges Urteil, das allein den nationalsozialistischen Ideologien untergeordnet war.

Das »Verbrechen« des 46-jährigen Maschinenbauschlossers lag darin, dass er ausländische Rundfunksender abgehört und seine Informationen an Kollegen der Dürkopp-Werke Bielefeld weitergegeben hatte. Auch DGB-Kreisver-

bandsvorsitzender Friedel Böhse prangerte an, dass Heiko Ploeger wegen eines geringfügigen Vergehens hingerichtet worden ist. Er erinnerte daran, dass die Diener des nationalsozialistischen Staatsapparates später selten als Täter

Sein »Verbrechen« lag darin, dass er ausländische Rundfunksender abgehört und Informationen weitergegeben hatte

zur Verantwortung gezogen wurden.

Zugleich Mahnung und Hoffnung vermittelten die Texte von Gül Kurt, Leon Begemann und Goliat Bicho, die die drei Schüler der

Gesamtschule Friedenstal gemeinsam mit Renée Claudine Brett vom Kuratorium »Erinnern, Forschen, Gedenken« im Vorfeld ausgewählt hatten. »Früchte der Erinnerungsarbeit« nannte Landrat Jürgen Müller die Beteiligung der Schüler und hob die langjährige Kooperation zwischen der Gesamtschule Friedenstal und dem Kuratorium hervor. In dieser werde der Samen dafür gelegt, dass junge Menschen für das Unrecht sensibilisiert werden.

Lieder von Kurt Tucholsky, Hannes Wader oder auch das Moorsoldatenlied der Häftlinge des Konzentrationslagers Börgermoor, gesungen vom Gewerkschaftschor Herford unter Leitung von Ella Deppe und Elke Eisenburger, unterstrichen den denkwürdigen Anlass der Veranstaltung.